


Philipp Ludwig Hanneken

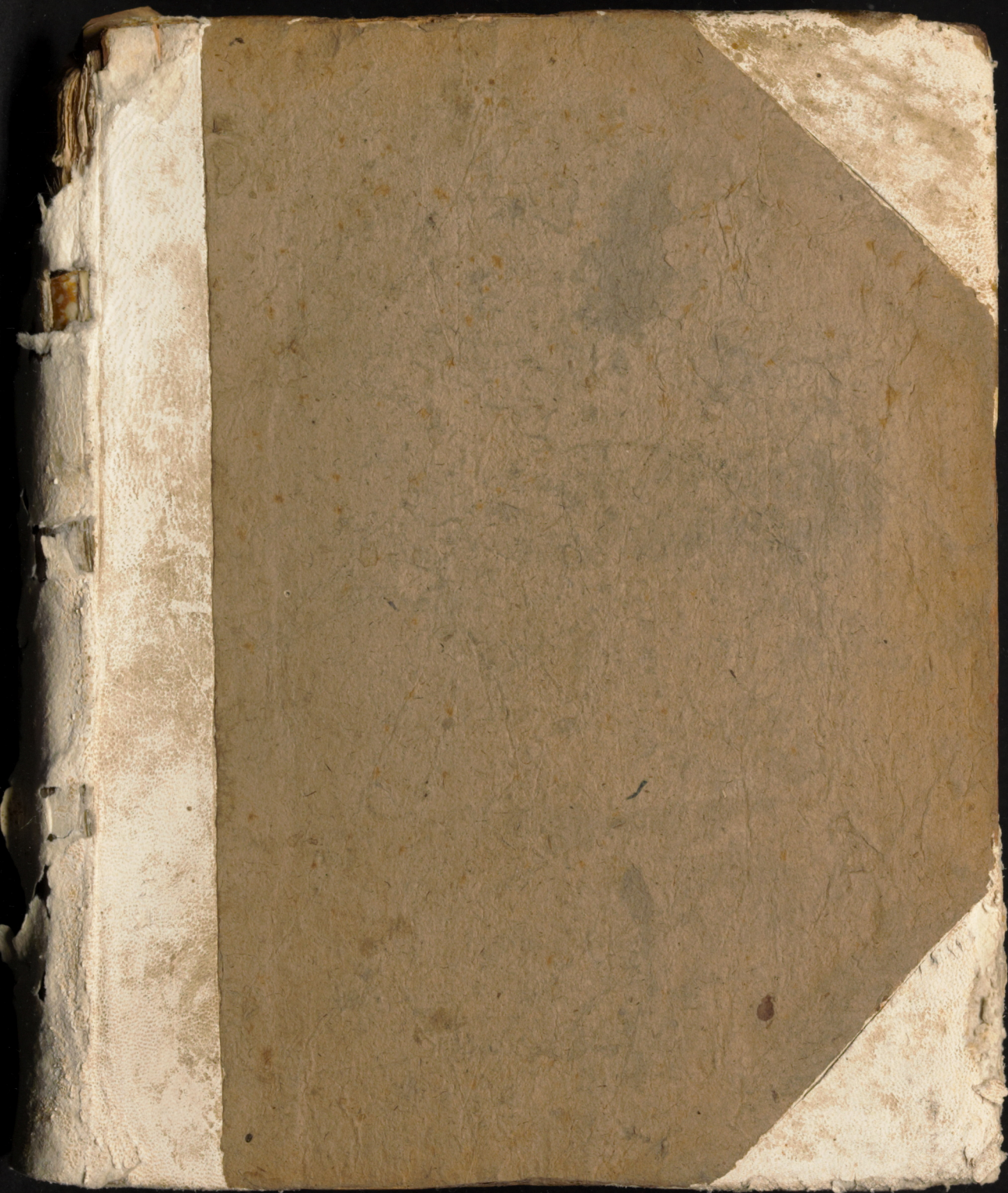
**D. Philippi Ludovici Hannekenii Prof. und Superint. zu Giesses Ziemende
Antwort/ Auff Das seltzame Anschreyen gegen sein schlechtes und rechtes
Send-Schreiben/ Von den illegalen Collegiis Biblicis**

Giessen: Müller, 1690

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn796444188>

Druck Freier  Zugang





20 112 p

A - C

65 p

A - D

20 138 p

48 p

344 p

20 267 p

A - C

28 p

10 p

20 54 p

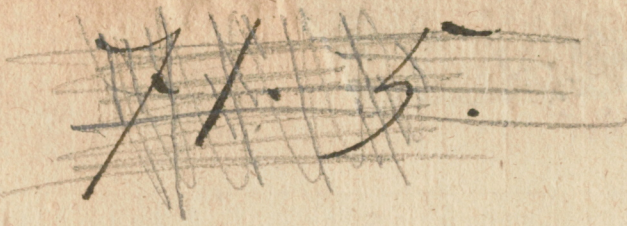
A - D

48 p

A - D

123 p

A - D



5^o 5^o a. 8.9.

F. g 1040' - 19.

- 1 J. Alldmanni Examen concionis h. trichiana
am pindin et fest. Abendmahl et traktand.
- 2 Seandiffen Augustinus oder
 des Augspurgische Confession Calvin und Cuius, samt
an selber notwendigen verteidigung
- 3 Vor Anilve. Darsteller Cuius und Halberbst.
- 4 Notwendige Beye auf der Evangelische Augspurg ob der
 Augspurgische Confession Vorwants privilegii, der auf die
 Jesuiter dem Religion Kinder imbspruch
- 5 J. Gortschaci Gratulatio secularis de Jubilaeo ad ibs
- 6 Eudem triumpho faverata pacis secularis ad ibs
- 7 J. Aristoteli de libero Religione Exercitio publico tempore
- 8 J. Gerbani Consideratio quarundam quaestionum theologicarum
 in congressu. pacis Billingeris profertur.
- 9 Examen und inquisition der Sapien und Jesuiter
- 10 Vergleichung der päblichen Lehr mit der fest hypote
 und Vater Schrift
- 11 St. Von Ungerbort Gratulation an die Evangeli.
 in Carlsruhe in Osterung wegen Befreyer und
 insaltoner augspurgische Confessio
- 12 Christof von Ungerbort Erinnerung von der Calvinist.
 art und Feindschaft wider den Rom. Reich
 samt angeführter notwendigen alleinung
 und jage Erinnerung
- 13 Daniel Heins Stymung Jesu Christo conscripta
 Latina et germanice + multo opus
- 14 Brentij Epistola d. Epistolo suo
- 15 Stagy Eulepiani Catechranant in Judonia
- 16 Denk Zettel von dem Kosterl außgeseht
 bey dem taurastigen Hofe Wapen ad ibs

- 17 Uon dem Vermeynten papistischen Map Oyster
 18 Error bringung der bestimten Evangelischen
 Stande in Deutschland
 19 D. Keisinger's schuldige dank/agung d. d. d. d. d.
 Gottes gulten auf den Briefen der papstlichen
 Hülff und sonderlich
 20 1723 Handlung et Winckler's scripta s. s. s.
 scribe de collegijs privata pietatis
 24 D. Sclorff's handschriften an die Theologen
 von der göttlichen Offenbarung in der aldischen
 Provinzlarin Jarum d. s. s. s. Winckler's
 und d. meyer's andersort s. s. s.

17.
D. PHILIPPI LUDOVICI

HANNEKENII

Prof. und Superint. zu Gießes

Ziemende Antwort /

Auff

Das seltsame Anschreyen gegen sein schlech-
tes und rechtes

Send Schreiben /

Von den illegalen Collegiis Biblicis.

Gießen / bey Henning Müllern / 1690.

D. PHILIPPI LUDOVICI

HANNIKENI

Prof. und Superint. in Gießen

Rechtlicher Anwalt

Die folgende Handschrift ist dem
Herrn Dr. Philipp Ludovici
Hannikeni

Gegeben

Von dem illegalen Collegio Biblicae

Gelesen und gezeichnet



Christlicher Friedliebender Leser.

Nach ohnlängst von einem fürnehmen
Thologo unserer Kirchen / den ich zu vor
niemahls von Angesicht zu sehen das
Glicke gehabt / aber durch dessen gelesene
Schriften nicht allein / sondern auch
gründlichen samam, der wahren Gottse-
ligkeit versichert bin / durch einen sondern
Gömmen angesprochen worden / meine
Sententz von denen sonderlech dawahls in Sachsen und auch
bey uns in Hessen eingeschlichenen Collegiis Biblicis zu eröff-
nen / hab ich / als ein unwürdiger Professor Lheologiae, der für
andern seiner Lehr und Christi Lebens Art denen Forderenden
Rede und Antwort zu geben mit Eyd und Pflichten verbun-
den nicht umbhin gekönnit / in solchem verlangen schuldigsten
Gehorsamb zu leisten. Nachdem ich nun dieses durch ein
Privat-Schreiben verrichtet / umb der aber bey uns hier selbst /
leider / entstandenen singularität und Zerrüttung / solches
Schreiben kund / auch abgeschrieben worden / hat einer der
Grund-Lehr der Wahrheit / und des lieben Kirchen-Friedens
begle-

):o:(

begieriger Hoch-Behrter Freund auff seine Unkosten es drucken lassen/davon die Exemplaria/wie ich vermuthe/ hin und wieder distrahiret auch nach Hamburg gerathē sind/alwo/wie an andern Orten mehr/ dergleichen gute Herren auch unter denen Lehrenden sich gefunden/die solche Schrift approbiret/ und der Gemeine von der Cangel recommandiret haben/wie Herr Winkler/Pastor an St. Michaelis allda/ in seinem Handschreiben an mich klagend berichtet / welches von Wort zu Wort lautet/wie folget:

Tit:

Nur ist von Herzen lēd/ daß diese Beylage an denselben abfertigen muß; es hat mich die eusserste Noth dazu getrieben/denn sobald desselben Send-Schreiben gedruckt in etlicher Hände hier kam/ so bald wurde es zum Nachdruck befördert/darauf von der Cangel die Leute ermahnet/ solches zu kauffen/ als dann wenige Augen sind/ die solches nicht durchlesen. Wann sich dann Hochgeehrter Herr Schwager kein Bewissegemacht/ andere/ Herrn Ldzard/ und mich vor den ganzen Kirche und unsern lieben Zuhörern so gar sehr zu beschimpffen/ und unsern

17.
): o :(
fern aufrichtigen Dienst zu verwerffen / so
bitte dienstlich sich nicht zu besrem den/ daß
mich der Macht bediene / die mir der HERR
gegeben / mein Ambt und Dienst zu retten/
Gott aber wende alles zu seinem selbs und
unserm und der Kirchen Heil: in dessen Gna-
de denselben mit der ganzen werthen Familie
erlasse/ verbleibend.

Meines Hochzuehrenden Herrn Schwagers

Hamburg den 24. Sept.
1690.

Zu Gebet und Dienst schuldigster.

Johann Winckler.

Nun war solch mein schlechtes und rechtes Send-Schrei-
ben zwar scho' mannigfaltig voreigen sinnigen Heiligen an-
geschrien worden/ nicht allein durch Privat-Schreiben böser
Calumnianten/ und ich deswegen an hohen Orten übel tradu-
ciret/ sondern es ware auch unter tuncckelen Rabinea der Fin-
sternuß Diener [dann wer kann solche Leute für Kinder des
Lichts achten/ als der selbstn mit dem Licht wenig Theilhat]
heraus kommen/ als eines *Pii Desiderii*, eines *Symphonii* [wel-
cher von Herrn M. Röslero/ einem recht frommen und Grund-
gelahrten Theologo und Metropolitano zu Schotten gründ-
lich zur bessern Erkantnuß getwisen/ und der Waerheit nichts
abträget/ ob schon diser Nachtling sich hernach wider mir Ant-
wort

A 2.

wort

):o:(

wort hat spiken wollen] eines um Warhafften Bericht
Stellers von den Siessischen Collegiis Biblicis; Eines eifri-
gen Liebhabers Jesu/ Den der Heyland finden und rich-
ten wird] welche alle miteinander/ einer so/der andere anderst
mich anbelleten/ und zwar nicht meine Lehre/ doch aber mein
Leben/devotion, Person/ als daß ich hochmütig/ autoritäts/
laulich im Christenthumb und Ampt sey/ und in Summa/
daß ich nicht leyden könne die eiferige Anstalten der Erbau-
ungen des Christenthumbs/ mit stichlicht höntschen grossen
und kleinen Schrifften und Predigten/ anzupffeten. Diese
alle/ und noch mehr ihres Gleichen habe ich nicht würdig ach-
ten-wollen einer öffentlichen Antwort/ werde es auch nimmer
thun/wann sie schon alle mit ihren Principalen sich wider mich
legen wolten / und einen Lügen nach der andern mir nachre-
den und schreiben/zumahl ich weiß den character treuer Die-
ner Jesu/daran ich einen freudigen Antheil trage/durch böß
Gerücht und gut Gerücht / durch Ehr und Schande etc.
dem Heyland in seinen heiligen Justapfferunter allerhand
Gefahr des Leibs / der Güter/der Ehre / auch bey den fal-
schen Brüdern ohne rütschen zu folgen; und was Paulus
befohlen/ einen kaiserischen Menschen deme die Seperatisten /
Quäcker/ und Quäckerischen halsstarrige Methodisten gleich
seyn/wann er ein und andermahl ermahnet ist/zu meiden/als
der sich selbst verurtheilet hat ; So würde ich in Zufrieden-
heit meines gründlichen Send-Schreibens in dieser Sachen
weder Trucken noch Christl. Leser haben bemühen wollen /
wann nicht gedachtes Hand Schreiben Herrn Wincklers ne-
ben-bengefügtem grossen getruckten Brieff mich auffgetrie-
ben zu meiner warhafften Entschuldigung dem Gottseligen
Leser fürzustellen; zu Erst/ daß Herr Winckler mich mit
wunderlichen Suspectionen belege/ als wann ich ihn mit mei-
nem Send-Schreiben beschimpffet/ da ich weder seiner/ noch
eini-

):o:(

einigen Beständers dieser neuerlichen Collegiorum mit Nah-
men gedacht/ auch nicht einmahl gewußt/ daß er dergleichen
jemahls gehalten. Das heißt/ sich mit Gewalt zu redlichen
Leuten nötigen/ und aber auch/ an Unschuldigen sich wollen
verschulden. Zum Andern/ daß er mich wider alle praxin ve-
ra pietatis, mit dem Hochberühmten Philologo Hebræo,
Herrn Edzardi, gedenket zu committiren/ den ich nicht allein
jederzeit in hohem Werth gehabt/ sondern auch mir niemahls
wie der Richter der Menschen weiß/ zu Ohren geschweige ins
Herz oder Feder kommen/ noch kommen können/ daß Herr
Edzardi Collegia promiscuæ multitudinis gehalten; ich es auch
nicht glauben kan/ nachdem ich nun in meinem Nachfragen
berichtet worden/ es seye eine Catechismus Schule sonderlich
für junge Juden/ Kinder/ denen sich auß den Christen einige
conjungiret; welche Schul- Art gar nicht mit meiner Wi-
dersprechung streitet. Ob aber dieses ein effectus collegialis
pietatis, oder der sonderlich gerühmt Biblischen Lektion sey
mich in solche blasme zu setzen/ wird der Christl. Leser leicht
urtheilen. Zum Dritten/ da er saget/ ich habe ihn beschimpf-
fet/ griffet er gleich zur Feder/ durch einen grossen Druck
mich durch die Welt zu treiben/ und hat nicht einmahl ge-
fraget/ ob es wahr sey? Dannich sage/ es sey nicht wahr;
und womit will maus betwelfen? mit privat affecten und su-
spicion? oder mit delationen anderer Calumnianten? welches
ist recht? oder ist beydes sündlich? Zum Vierten/ machet er
mir in seinen zusammen getragenen vielen Blättern aller-
hand consequenzen/ die weder in der Logica noch Theologica,
noch in dem scopo meines End. Schreibens zu finden/ daran
ich niemahls gedacht/ noch dencken könne/ so viel den von mir
widersprochenen methodum betrifft/ ob ich schon glaube/ daß
unter denen Methodisten Leute/ die rechte Quacker/ Freunde
der Photinianer und Arminianer/ oder Grotianer/ Enthusa-
stisten/

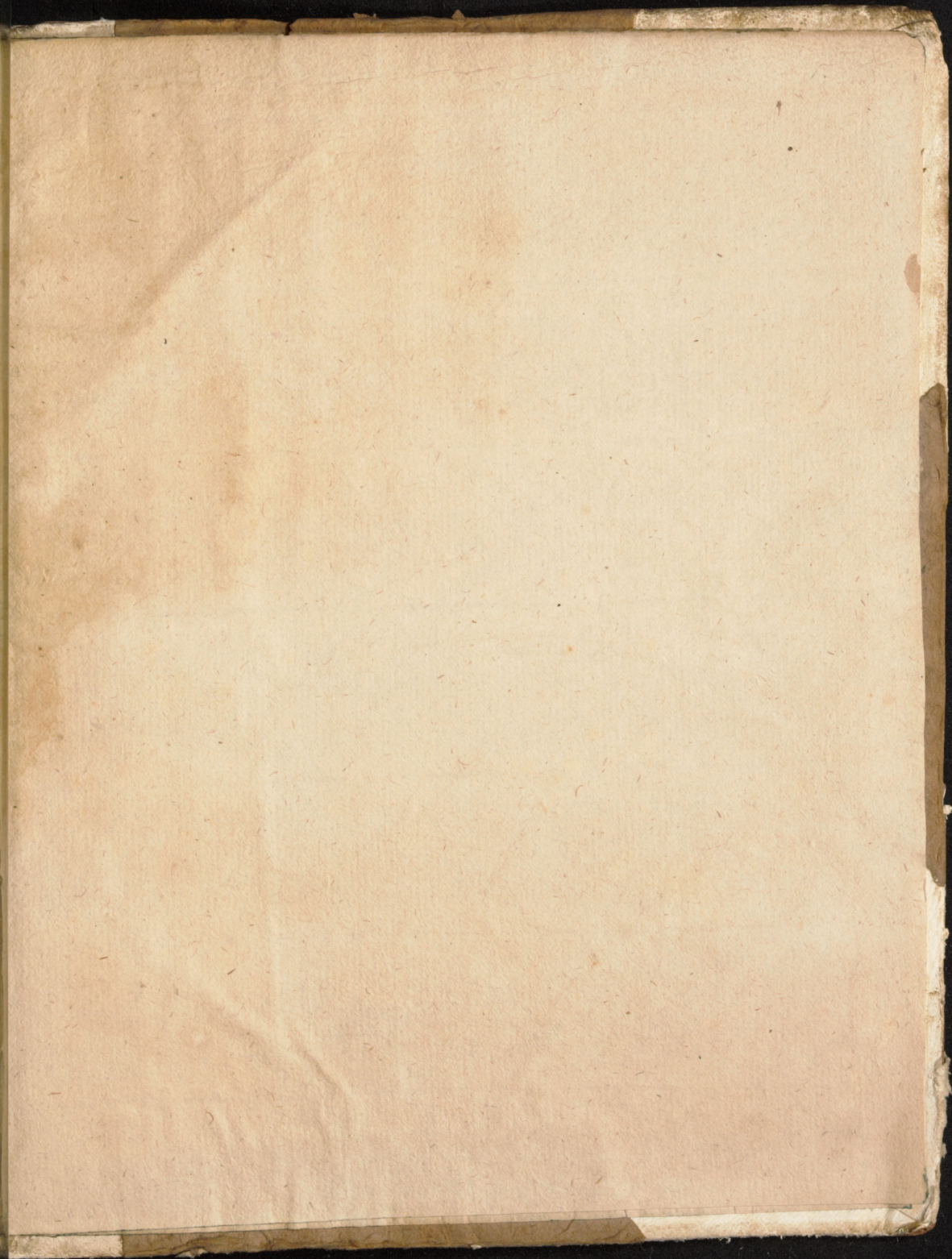
) : o : (
fiasten seyn / wie es die Erfahrung sattſam bewieſen / ſich fin-
den / dann der Zweck meines Send-Schreibens iſt / zu zeigen /
daß dieſes neue Häußliche in gemiſchter Gemeinde eingeführ-
te Bibel-Leſen / ſeye eine Quäckeriſche Methodiſterey / welche
müſſe gemieden werden / wann man der ſam der Genoffen-
ſchaft dieſer unordentlichen Leute wolle entohniget ſeyn /
und die Gemeine Gottes nicht wolle irren und verwirren.
Hab ich dann geſchloſſen / alle die ſolche Collegia biſhero auß
guter / aber doch nicht recht bedachter / intention , oder auß
Einfalt begangen / die ſeyen Teuffels Apoſtel / Quäcker / etc.
dieſe Folge iſt in meinem ganzen Send-Schreiben nirgends
zufinden. Zum Fünfften / wer hat aber nun den andern
beſchimpffet? und womit will Herr Winckler ſich entſchuld-
gen / und mir wegen der ungerechten imputation Abtrag ma-
chen? Wann man leicht glaubet / gern höret / wie andere Leh-
rer verachtet werden / [doch ſoll dieſes Herrn Wincklern nicht
geſaget ſeyn] man liebet ſeine hohe dona, denen andere nicht
gleichen mögen / und ſuchet nur Ergrößerung des Auditorii,
ſolte es auch mit Beſchimpfung anderer in frembden Orten
lehrender Lehrer verbunden ſeyn / ſo ſind dieſes lauter effecten
der pietät; Ja man unterſtehet ſich auch auß ſeinem Ampt
in die fernnen frembde Aempter ſeinen cenſur zu laſſen / und die
Widrigen gegen ihre Vorgeſetzte in dem neuerlichen praxi an-
zufrifchen; das ſind die Würckungen des eifrigen Chriſten-
thums. Gotted barne es. Zum Sechſten / wie kan aber
Herr Winckler ſagen / ich habe ihn gemeinet / ſo er doch meinen
ganzen ſtatum controverſia elidiren will / und nicht geſtehen /
daß ſeine Collegia ſolcher Art ſeyn / was hat er ſich dann an-
zunehmen gehabt; und warum haben ſich andere nicht an-
genommen? Iſt er allein beſchimpffet worden? und wer iſt
beſchimpffet? Daß die tenebriones und Nachtschleicher ſich
drüber beſchwerē / iſt nicht Wunder / thut mir auch nicht Leyd /
wan

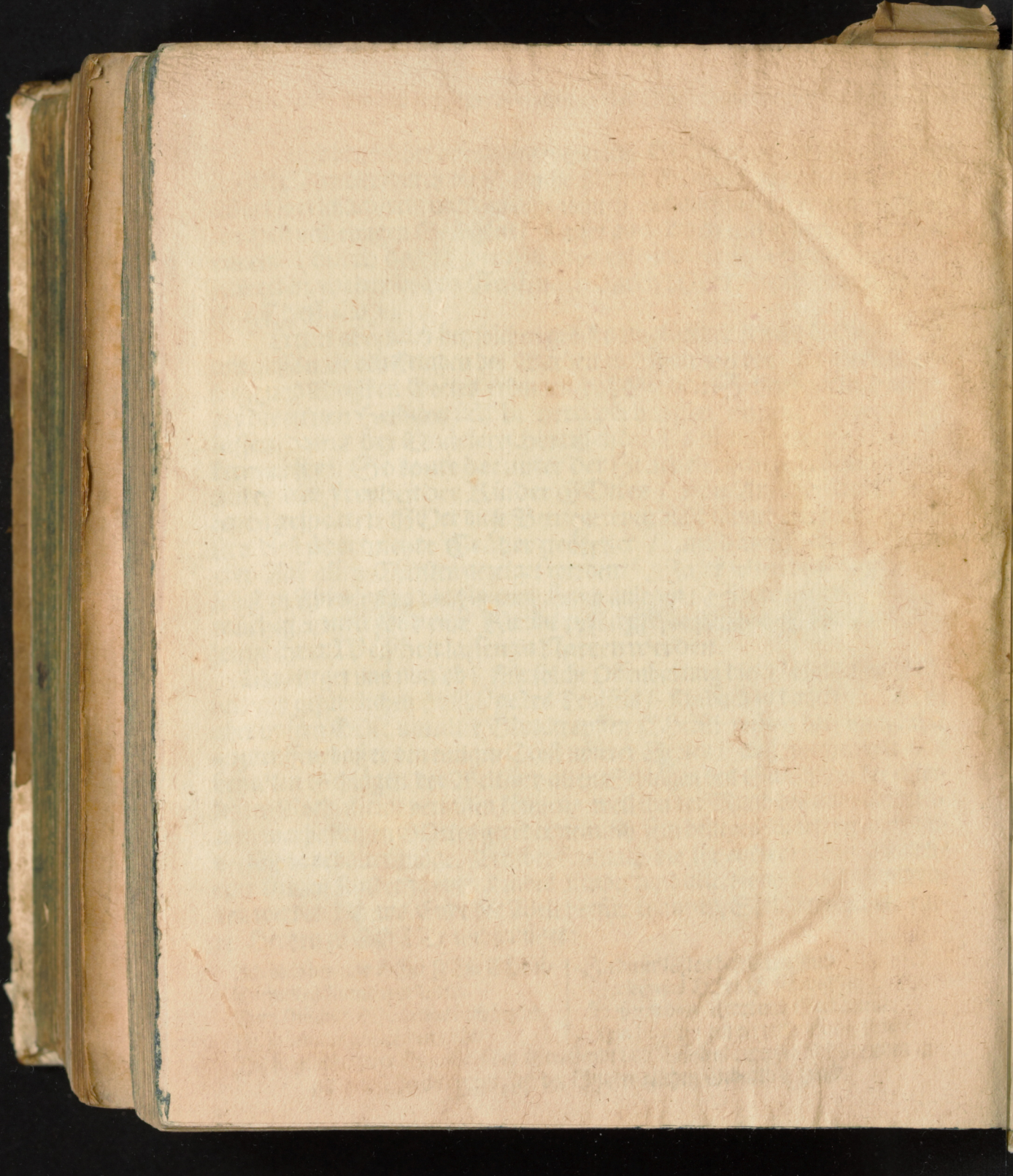
wann sie noch mehr wüßten angauhen; Aber Herr
 Winckeler setzet seinen Namen/und beleidiget mich mehr da
 mit/ als alle andere Schlichter; Doch sehe er zu/ wie weit er
 sich selbst dadurch beleidiget habe; Ich habe ihm niemahls
 was Übels gethan/ Zum Stehenden/ Er hat praxin domesti-
 cam Lectionis Biblicae; ist gut; ich habe solchen auch. (Er se-
 he aber zu/ daß solche nicht sey ex zelo scrupuloso; Der andere
 künftig mehr wird graviren/ als befördern; Er habe aber
 solchen ohne Beschwerung und Verunruhigung anderer Leu-
 te/ und lasse frembde Leute davon; Er treibe weiter/ wie bis-
 hero rühmlich geschehen/ seine öffentliche Predigten/ und
 lasse die Häusliche pietät hänglich/ und die Kirchliche Kirch-
 lich seyn/ so sind wir einander gar nicht zuwieder. Meine
 praxin privatam recommendire ich niemand zur Folge; Soll
 ich andern Kindern Gottes dieses nicht zu trauen/ sie werden
 mit den Ihrigen Gott für Augen haben/ beten und lesen/
 was sie es schon nicht thun auff meine Weise. O wie eigen wil-
 lich wäre ich hierin/ wann ich es so haben wolte/ und wie su-
 spicios gegen andere Christen? Zum Achten. Er kan endlich
 nicht in Abred seyn/ daß er nicht von seinen Kirchlichen Audi-
 toren einigen in seinem Haus die Bibel erkläre! und das hat
 er übel empfunden/ daß ich zu Ende meines Schreibens nicht
 rathen wollen/ daß dergleichen man thun solle/ weil es einen
 Anfang gebe der Queckerischen irregularität. Der Meinung
 bin ich noch und bin gewiß/ daß alle rechtschaffene Professores
 Theologiae Augustanae Confessionis mit einig seyn/ und mit mir
 herzlich Gott ansehen/ und die bishero in dieser Bewegung
 gestandene Lehrer ersuchen/ daß der liebe Kirchen Fried unser
 rer Religion nicht weiter möge gestöret/ und durch eigenwil-
 lige Thätlichkeit das Predig. Ampt und treue Lehrer verach-
 ten und den Adversariis nicht allein Anlaß gegeben werden
 möge zu allerhand Hohn sondern auch sich die erronees
 B und

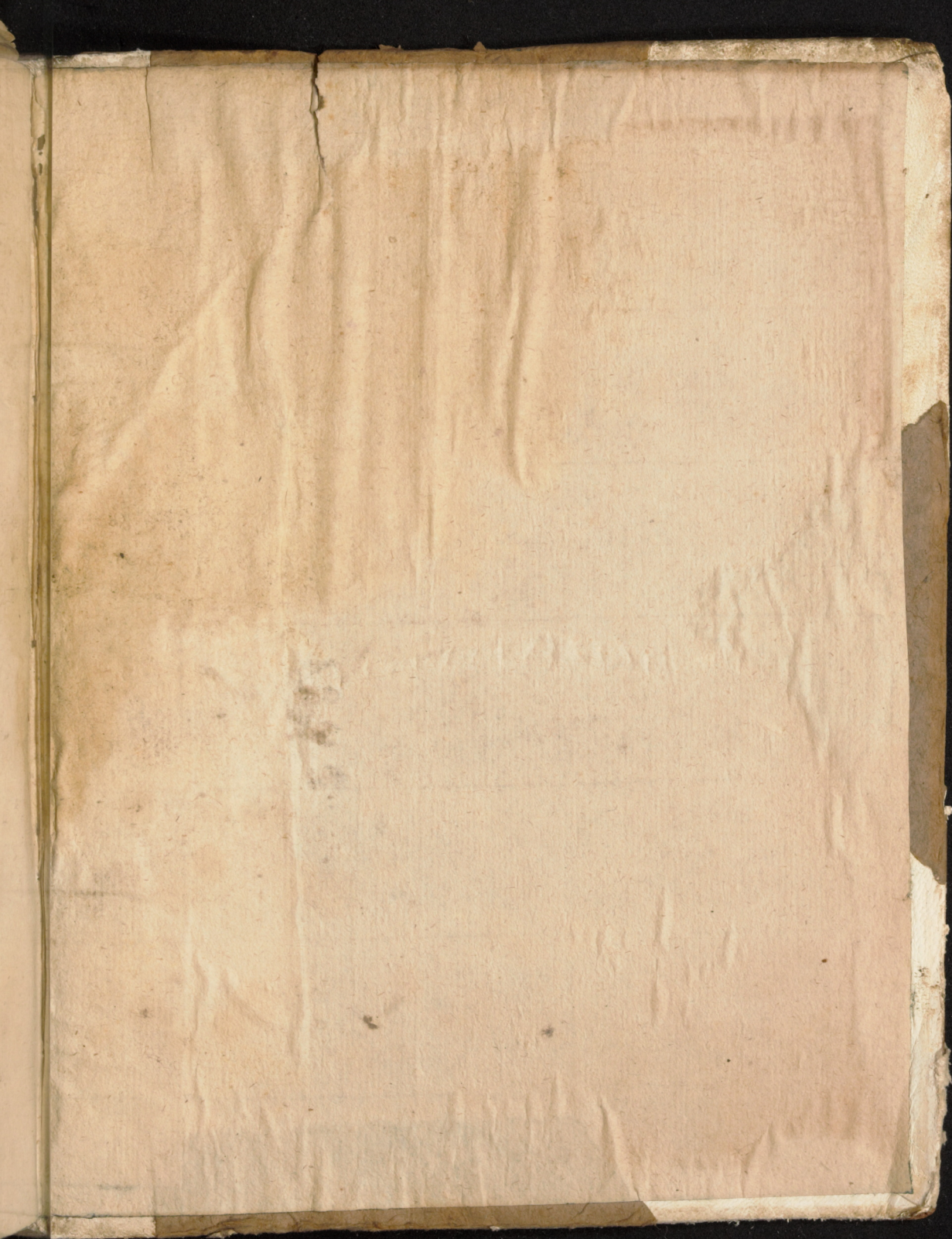
und turbones veritatis nicht unterm Vorwand der Brüderlichen
 Einigkeit in die Gemeinde einschleiben / und die Wahrheit
 verfälschen mögen. Mich wundert mit andern vielen frommen
 und gelährten Leuten / wie ein Practicant dieses neuen metho-
 di, nach den eigenwilligen Erklärungen einiger Biblischen
 Texten / und des Paulinischen Exempels Act. XX. 31. könne
 in seinem gewissen zufrieden seyn / wann er etwan 100. oder
 200. Personen auß den 20000. oder 40000. seines Reichs
 läßt in sein Haus zur Bibel kommen? Kommen etwan / (wann
 diese nun zur Genüge / daß sie nichts weiter bedürffen / unter-
 richtet / und den sondern Vorzug der Gottseligkeit / wie
 man sie mit neuen Tituln nennet / für den öffentlichen from-
 men Kirchen-Besucher / erhalten) neue so viel an die Stelle
 und wann die 20000. oder 40000. nun nach einander so infor-
 miret sind / ist dann auch noch nötig weiter wieder in circulum
 zukommen? und wird man auch endlich noch zur öffentlichen
 Versammlung etwas zu lernen kommen dürfen? Das Chi-
 liastische Reich wird wohl diesen Einwurff beantworten.
 Müssen nicht diese Winkel-informaciones / die dem Vorgehen
 nach so viel zuträglicher seyn sollen / endlich der gleichen Phan-
 tasy bringen? Ich höre mit Schmerzen / man sey daran /
 auff die von einem Hochlöblichen Ministerio zu Hamburg in
 dieser Sache löblich eingeholte gründlichen Responfa zu ant-
 worten / wannes nur nicht schon geschehen. Was wills aber
 mit diesem Zancken werden? Wer ist Ursacher dran? O daß
 man doch nicht auff seine eigene Ehre / und flatum auræ popu-
 laris wolte achten; sondern gedächte / den Kirchen Friedens mit
 newertlichen Anstalten zu stören sey ein verdamniliches Be-
 ginnen / welches der Heyland nicht wird ungestraffet lassen.
 Ich will hierbey sehen / was zwey Hoch-Berühmte Theologi
 unserer Kirchen / und zwar der eine auß einem frembdē König-
 reich dieser Tage an mich auß eigener Bewegung gar Christ-
 lich

te b geschrieben: *Esse apud vos aperta etiam pietatis, ut vocant, collegia, atque hinc turbas quoque exortas, non sine mœrore animi accepi, sed & gavisus sum; te nostrum obviamire istis novitatibus, unde jam tot mala in Ecclesiam nostram exorta, sunt, & majora forte impendent: Das andere lautet so: Quam deplorandointer se dissidio Eccles. Hamburg ministri turbentur; & ex publicis scriptis, & ex epistolis privatis sine dubio cognovisti. Nil magis ego deploro, quam honesto alias pioque promovenda pietatis desiderio tot adhaerere scorias istud vehementissime corrumpentes. Nam vix ququam eorum, qui huius rei incumbunt, est, quin singularium & periculorum opinionum disseminatione functionem suam difficilem, & semet apud orthodoxos Theologos suspectum reddat. Noch ist ein Teutiches an einen guten Freund bey Handen / von vornehmen Ort / in folgenden Worten: Die so gemandte Pietisten reisen bey uns sehr ein / und ist fast keiner / der nicht mit singularen phantastischen Meinungen eingenommen; wann der Herr selbige in specie hören solte / würde er sich auff den Kopff stürzen: So ist ja ho / nötig / dasz treu Lehrer ihre Pflicht bedencken / und möglichst gegen diese Wunckel Arbeit sich in Gott rüsten und setzen. Zum Neundten. In der Sachen selbst bleibet es bey meinem Send-Schreiben: Veritas non in diget argumentis. Muß mich indessen verwundern / dasz der Herr Christus und seine Apostel solche Friedenstörende Collegia sollen gehalten haben. Dasz heist sich auff die Schr ifft beruffen! Aber noch zum Zehenden / Was für Würckungen dieser seltsamen Collegiorum in der Nachbarschaft hinter lassen / (die doch / Gott Lob / durch Wachsamkeit des Hochgelehrten jetzigen Herrn Senioris, sich täglich heben) ist nicht genug zu beklagen / es sey diese Anstalt den vorigen Urrhebern leyd oder nicht / auch an gar vornehmen Exempeln / die durch ihr heimliches Bibel-lesen Arminianer / und möchte noch wohl was ärgers sagen / wordē seyn / und haben dieselbe vunder öffentlichen Communion der Kirchen sich separirer, unter einer*

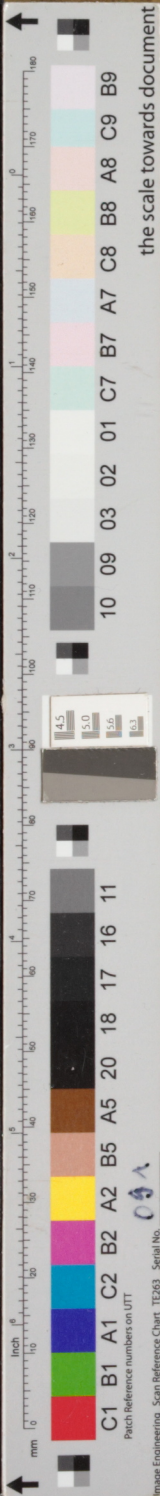
Entschuldigung/ die mehr als Pharisaisch gewesen. Sonst
ist auch am Tage/ wie solche Auditores, so Studiosi sind / so
häck in ihren Predigten werden/ daß sie sine discrimine exerci-
tium academici & officii pastorales auf den Cantzeln solche Frey-
heit nehmen/ daß rechte Lehrer sich ihren schämen müssen/ und
die Gemeinde nicht weiß/ ob sie mehr den eigen willigen Läu-
fern/ als ihren ordentlichen Lehrern folgen solle. Aber genug:
soviel zu schreiben hatte ich mir nicht vorgenommen. Ich bin ein
Feind aller unnötigen weilläufftigen Schrifften/ habe auch
das zusammen gesuchte weilläufftige Betasten meines Schrei-
bens nicht mehr als einmahl durchlesen doch nicht ohne Freu-
de der unter den aufgeworffenen Stoppeln hervorrackenden
Wahrheit; Ich werde künfftig weder Herrn Wincklern noch
und viel weniger einem andern Licht- Scheinenden Schreiber
antworten/ der gleichen achtend als folia Sibyllarum/ die hin und
wieder etwas zugen von Gott und Tugenden/ aber mit Ei-
gensinn verkappt/ und Eigen-Will verkappt: werde mich aber
getrösten der Genade des Herrn Iesu im Lehr und Leben /
damit ich meine Gemeinde nicht laulich / sondern in Brunst
herthlicher Brüder Liebe und Eiffer der Göttlichen Weißheit
warhafftig werde führen/ die mir folgen werden/ zur Rechten
des Heiligsten Lammes/ und zu seinem Tempel / zum Genus
der Freude der treuen Knechte/ Trost Teuffel/ Welt/ Lasterer/
falschen Brüder; **GOTT** belehre alle Irrigen / weise die
Eiden-wiltigen zum Frieden / und zerstöre den mutwilligen
unbußfertigen/ Zerstörer/ wer dann böse ist/ der sey im-
merhin böse. Amen.











dieser Geist nicht Licht in der Schrift/ sondern will / wenn man die
alle / müsse man answertige Offenbarung suchen. Was heisset das
st für einen todten dunckeln Buchstaben halten / so ohnmöchtig sey / sich
Exempel/ die Worte zu verstehen/ Luc. 2 1. v. 25. **Es werden Zeichen**
Sonne/ Mond und Sternen etc. wird/ dieser Geist um Offen-
6. Zu wissen ob die Weissagung Joelis 2. v. 28. erfüllet wird/ aber
Offenbarung verlanget: Und ob gleich der Heil. Geist durch We-
ten gesprochen/ daß den Buchstaben nach/ am heiligen Pfingstfest sol-
ey vollendet worden / Act. 2. 16. So entblödet sich doch nicht dieser
eiligen Geist/ so in H. Schrift redet/ öffentlich zu lästern. Man höre
ntsehen und Schrecken an/ so J. xxx. zu finden:

Gott Abraham/ Isaacs und Jacobs/ meines Zions Gott/
ttung auff dem Berge Zion meinem Ephraim / welches
Kind. So wahr ich lebe ich bin entbrandt / und eyfere
Eigentichten sie / und ist lauter Greuel in ihrem Her-
nime dir bald du verführische Art / daß ich dich ausspene/
in törichte Safft / darum soltu zur Wüsten werden/
H/ Herr/ so mercke nun liebes Zion/ daß die völlige Er-
Worts durch Joel geschrieben/ noch vorhanden ist. Denn
at alsdenn über alles Fleisch in noch grösserer Maass/ als
jer/ welches ein Vorspiel gleichsam war/ und alda war die
drückt und offenbahrlieh/ wie es noch kommen wird/ da-
ge also den Geist empfaben/ daß sie Gesichte sehen / und
men. Alsdann wird der Glaube offenkabr werden/ daß
reke thun wird als ich/ und wenn man spricht zum Berge
ff ins Meer / so wirds also geschehen / da werde ich denn
Solches alles habt ihr noch nicht gesehen/ und ist auch vor-
en: Solte ich denn etwas in den Wind reden/ das ver-
s sey ferne/ welche aber mein Wort lügend machen/ und
in seiner Macht/ müssen zu Schanden werden. Wehe
Dünckel prediget. Ein jeglicher sehe wohl zu / was er
der HErr und wil halten über mein Wort: wer es a-
und seine Säusche unreine Gedanken lägen/ dem wird es
wieder mich zu streiten / denn ich brülle wie ein
le Greuel / und fahre auff wie ein Dampf aus dem
dorren die falschen Cedern / die außwendig ge-
und inwendig voll' Greuel der heiligen Hunde/
C iij darum